

von Hirschhausen, Christian R.; Wittenberg, Erich

Article

"Kernkraft ist keine Option für Klimaschutz oder Nachhaltigkeit"

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: von Hirschhausen, Christian R.; Wittenberg, Erich (2021) : "Kernkraft ist keine Option für Klimaschutz oder Nachhaltigkeit", DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 88, Iss. 47, pp. 775-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2021-47-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/248535>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INTERVIEW



„Kernkraft ist keine Option für Klimaschutz oder Nachhaltigkeit“

Christian von Hirschhausen, Forschungsdirektor in der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin

1. **Herr von Hirschhausen, 2022 sollen in Deutschland die letzten der sechs noch laufenden Kernkraftwerke abgeschaltet werden. Was bedeutet das für die Versorgungssicherheit Deutschland?** Wir haben die energiewirtschaftlichen Effekte dieser Abschaltungen analysiert und ermittelt, dass sich zwar leichte Verschiebungen von Stromflüssen ergeben, diese aber im geringfügigen Bereich sind. Damit ist die Versorgungssicherheit kurz- und auch langfristig nicht gefährdet. Voraussetzung ist, dass wir den Ausbau der Erneuerbaren in Verbindung mit Flexibilitätsoptionen, wie zum Beispiel Speicher oder auch Power-to-Gas-Anlagen, beschleunigen.
2. **Inwieweit ist mit einem Anstieg der CO₂-Emissionen zu rechnen, wenn der Atomstrom gänzlich wegfällt?** Die Strommenge der sechs verbleibenden Kernkraftwerke beträgt etwa 60 Terawattstunden. Wir haben modellbasiert ermittelt, dass der Ersatz in Deutschland sowie geringfügig ansteigende Importe im Jahr 2023 zu einem Anstieg der CO₂-Emissionen von etwa 40 Millionen Tonnen führen. Das ist nicht gut, es ist aber vor dem Hintergrund der Gefährlichkeit von Kernkraft hinzunehmen.
3. **Ist der Anstieg der CO₂-Emissionen nur ein vorübergehender Effekt?** Es handelt sich eindeutig um einen kurzfristigen Effekt, wenn die Reduktion der CO₂-Emissionen durch die Beschleunigung des Ausbaus der Erneuerbaren in Verbindung mit Flexibilitätsoptionen fortgesetzt wird. Wichtig ist hierbei nicht nur die Beschleunigung des Kohleausstiegs, sondern auch die Beschleunigung des Erdgasausstiegs. Wir müssen aus fossilem Erdgas genauso aussteigen wie aus der Kohle, wenn wir die Klimaschutzziele in Deutschland, in Europa oder weltweit einhalten möchten.
4. **Dennoch haben Kernkraftwerke noch immer Fürsprecher und teilweise werden neue Konzepte vorgeschlagen. Kann eine moderne Kernkraft doch eine Option im Kampf gegen die Klimakrise sein?** Kernkraft kann für die Bekämpfung der Klimakrise weder im aktuellen Techno-

logiestadium noch in einem zurzeit in der Grundlagenforschung stehenden Technologiestadium relevant sein. Kurzfristig sind die bestehenden Kraftwerke der sogenannten Generation drei plus zu teuer und auch ihre Planung würde sehr lange dauern. Vor 2050 stünden sie praktisch nicht bereit. Die derzeit diskutierten SMR-Konzepte oder sogenannte neuartige Reaktoren sind für die gegenwärtige Klimakrise irrelevant, weil wir hier von Forschungs-, Umsetzungs- und Produktionszyklen von zwei bis drei Jahrzehnten sprechen, eventuell sogar länger.

5. **Könnte es sein, dass die Kernkraft weiter subventioniert wird?** Zurzeit läuft ein Verfahren zur EU-Taxonomie, bei der die Europäische Kommission einen Vorschlag entwickeln wird, welche Technologien im Rahmen des europäischen Green Deals als nachhaltig gelten. Frankreich und einige osteuropäische Länder versuchen, Kernkraft dort als nachhaltig deklarieren zu lassen. Deutschland hat sich dem Versuch, fossiles Erdgas auch als nachhaltig zu deklarieren, noch nicht widersetzt, was konträr ist zu den Klimaschutzzielen und zur bisherigen Meinung der Bundesregierung.
6. **Was bedeutet der Verzicht auf Kernenergie für die Endlagersuche?** Die Beendigung der kommerziellen Nutzung der Kernenergie ist eine Bedingung für die Akzeptanz der Endlagersuche. Das hat das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung, das sogenannte BASE, schon vor 20 Jahren festgestellt und das gilt heute genauso. Das Ende der kommerziellen Kernenergie ist existenzieller Bestandteil der Energiewende und es ist völlig undenkbar, dass wir in zehn Jahren in die Regionen gehen und einen Endlagerstandort festlegen, ohne die Abfallmenge gedeckelt zu haben.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

88. Jahrgang 24. November 2021

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan;
Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos; Prof. Dr. Alexander
Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Karsten
Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion

Sabine Fiedler

Lektorat

Mats Kröger

Redaktion

Prof. Dr. Pio Baake; Marten Brehmer; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck;
Dr. Hella Engerer; Petra Jasper; Sebastian Kollmann; Sandra Tubik;
Kristina van Deuverden

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

leserservice@diw.de

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung

Roman Wilhelm, Stefanie Reeg, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den
Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter
unter www.diw.de/newsletter